Ihre Region.

Nur einen Klick entfernt.

nidwaldnerzeitung.ch

Ihre Region.

Nur einen Klick entfernt.

nidwaldnerzeitung.ch

abo+ **GALERIE STANS**

Er narrt das Auge: Künstler aus Liechtenstein macht aus Alltäglichem wunderliche Geschichten

Künstler Marco Eberle verhilft Kunstfreunden in Stans zu verblüffenden Seherlebnissen. Gekonntes Handwerk dient fantastischen Ideen.

Romano Cuonz

13.01.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

«Dem Liechtensteiner Künstler Marco Eberle, heute wohnhaft in Roggwil, Oberaargau, ist nicht zu trauen, er narrt unsere Augen», hält Kunstvermittler Urs Sibler fest. Wie recht er doch hat. Ein Beispiel dafür setzt er schon im Aussenraum der Galerie Stans. Eine handwerklich präzis angefertigte Chromstahlplatte mit Fussabdrücken ist es.

«Was will er denn damit?», fragt man sich unwillkürlich. Steht man jedoch

in die Spur und folgt man der eingeprägten Anweisung «Lassen Sie ihren Blick 1000 Meter in die Höhe schweifen und verweilen Sie einen Augenblick in dieser Höhe», ist man flugs auf dem leicht verschneiten Pilatus. Die Platte wird zur Wellnessoase fürs Auge.

Den Künstler Marco Eberle nach Stans geholt hat Giorgio Späni, Präsident des Galerieteams. «Als wir uns bei einem Gespräch über Jazzmusik zufällig kennen lernten, wusste ich noch nicht, dass Eberle Künstler ist», erinnert er sich. In der Tat: Eberle ist eher in der Nordwestschweiz oder in Nachbarländern bekannt.

Dort zeigt er seine Werke seit 1954 an Einzel- und Gruppenausstellungen. Dabei wurde er mehrfach ausgezeichnet. Gelernt hat Eberle Kunst- und Bauspengler, später kam er als Assistent und Meisterschüler zu Franz Eggenschwiler. Giorgio Späni würdigt:

> **«Eberles Werke sind auf den ersten Blick augenzwinkernd witzig, schaut man genauer hin, decken sie Hintergründe auf.»**

Präzise Objekte und kuriose Geschichten

Das Geheimnis von Marco Eberles Kunst ist, dass er alltägliche Gegenstände nimmt und diese mit wahrhaft meisterlicher Hand ihres ursprünglichen Stoffes entfremdet. In neuem «Gewand» lässt er sie kuriose Geschichten erzählen. Da ist etwa das «Apfel-Selbstporträt». Angebissene, in Zinn gegossene Äpfel sind es. Und Eberle erklärt spassig:

> **«Weil ich mich nicht malen mag, verewige ich wenigstens meine Gebissspuren.»**

Im «Hellen Raum» bestaunt man sorgsam in Eisenblech ausgeführte, abstrakte Reliefs. Schaut man ganz genau, entzaubern sich die geometrischen Gebilde als Faltmuster gewöhnlicher «Six Packs» von europäischen Biermarken.



Marco Eberle stellt unter anderem angebissene Äpfel aus.

Bild: Romano Cuonz
(Stans, 9. Januar 2023)

Eine Hühnerhaut beschert einem der unglaublich gewichtige «Businessanzug» aus Blei, Holz und Eisen im Hauptraum. Giorgio Späni kennt die Geschichte dazu: Nach der AKW-Katastrophe in Fukushima 2011 seien im menschenleeren Tokio Politiker, Banker und Geschäftsleute in solchen Anzügen aus Taxis gestiegen und in Büros verschwunden. Darauf habe Eberle beschlossen, diesen 25 Kilo schweren knitterfreien Anzug herzustellen. Mit dem Kommentar: «Business As Usual».



«Business As Usual».

Bild: Romano Cuonz
(Stans, 9. Januar 2023)

Frappant und wunderschön zum Ansehen ist im Kabinett II ein Blasmusikinstrument aus versilbertem Messing und Holz. «Man könnte darauf spielen», sagt Giorgio Späni. «Selbsthorn» titelt der Künstler das Werk. Und wieder ist es die Idee, die das Instrument zur Kunst macht. Es ist nämlich so gebaut, dass jeder Ton, den man vorne reinbläst, hinten wieder aufs eigene Ohr trifft. Eberles Anmerkung: Heute seien Menschen oft wenig dialogfähig, am liebsten würden sie sich selber zuhören.



«Selbsthorn».

Bild: Romano Cuonz
(Stans, 9. Januar 2023)

Markenzeichen der Galerie ist die «Edition 11». Auch diese gestaltete Eberle witzig. Er überlegte, was Kinder im alten Haus damals gespielt haben könnten, bildete dann das von Kindern aus Papier und Karton gefaltete, uralte Spiel «Himmel und Hölle» nach. Zum Spielen eignet sich die bleierne Version nicht – die Leute sind aufgefordert, selber zu entscheiden, wo sie hingehören.

Hinweis

Galerie Stans: Marco Eberle: «Blick ins System». Ausstellung noch bis zum 5. Februar 2023. Stans, Dorfplatz 11. Informationen: www.galeriestans.ch .

KUNSTAUSSTELLUNG

Galerie Stans zeigt Wechselspiel zwischen Schauder und Schönheit

31.08.2022



KUNST

Zwei Frauen beleben mit herausfordernden Bildern und Skulpturen die Galerie Stans

Romano Cuonz · 13.03.2022



Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.